

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
" Halbjahr 7 " 50 " 8 " 70 "
" Vierteljahr 4 " 50 " 5 " 50 "
" einen Monat 2 " 20 " 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

13. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . . 5 Pf.
" " Doppel-Blatt . . . 10 Pf.

Eindrucksgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlötte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 87.

Freitag den 28. März

1879

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.
Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag den 28. März, Abends 8 Uhr:

Extra Symphonie-Concert

unter Mitwirkung

des Fräulein **Helene Heuzeroth** aus Wiesbaden (Piano)

und des **städtischen Cur-Orchesters**

unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner**.

PROGRAMM.

1. Zum ersten Male:

„Im Sommer“, Symphonie Nr. 9 (E-moll) in drei

Abtheilungen J. Raff.
(Manuscript.)

I. Ein heisser Tag — Allegro.

II. Die Jagd der Elfen (Zusammenkunft der Elfen —
Oberons und Titania's Liebesgesang — die Jagd —
Rückkehr der Elfen mit Oberon und Titania) —
Allegro.

III. a) Ekloge — Andante.

b) Zum Erntekranz — Allegro.

2. Concertstück für Pianoforte mit Orchester . . . Weber.
Fräulein Helene Heuzeroth.

3. Ouverture und Bruchstück aus der Musik zu dem
Ballet „Die Geschöpfe des Prometheus“ . . . Beethoven.

4. Soli für Pianoforte:

a) Etude, Cis-moll Chopin.

b) Lucia-Fantasie Liszt.

Fräulein Helene Heuzeroth.

5. Finale aus „Die Geschöpfe des Prometheus“ . . . Beethoven.

Eintrittspreise.

Reservirter Platz: 1 Mark. Nichtreservirter Platz: 50 Pfg.

Die **Galerien** werden nur erforderlichen Falles geöffnet.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen
Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern
geöffnet.

1513

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch den 2. April, Abends 8 Uhr:

Neunte öffentliche Vorlesung.

Herr Professor **E. du Bois-Reymond** aus Berlin.

Thema: „Untergang der Welt“.

Eintrittspreise:

Reservirter Platz 2 Mark. Nichtreservirter Platz 1 Mk. 50 Pfg.
Schülerbillets 1 Mark.

Karten an der städt. Curcasse und Abend-Casse.

1510

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

Feuilleton.

Aus den Racowitza-Memoiren.

In der „Schl. Pr.“ und zugleich im „N. W. Tagebl.“ beginnt nun die
Veröffentlichung der lange angekündigten Memoiren der Frau Helene von
Racowitza, des früheren Fräulein v. Dönniges, der späteren Frau Fried-
mann, der jetzigen Madame Shewitsch. Es ist da zunächst in ganz hübscher
Art von der Jugend der Dame erzählt — ganz hübsch, wenn man nur an
die Schreibart denkt, recht hässlich, wenn man sieht, wie eine Tochter vor
aller Welt über ihre Eltern aburtheilt — und hätten diese Eltern durch
Oberflächlichkeit, barockes Wesen und innere Kälte noch so hart an ihrer
Tochter gesündigt. Zuerst beantwortet die „schöne Helene“ die Frage,
warum sie nicht längst geschrieben, nicht längst gesprochen habe. „Weil
ihre Eltern noch lebten“, antwortet sie. Jetzt aber fühle sie sich innerlich
so ganz losgelöst von Allem, was auf ihre Familie Bezug habe, dass sie
sprechen könne — und sie spricht.

Sie erzählt, wie ihre Eltern — der Vater war dazumal bayerischer
Gesandter in Turin — sie mit 12, geschrieben zwölf Jahren, salonfähig
machten, sie, ein üppiges, körperlich stark entwickeltes Mädchen, das für 19
gelten konnte. Ausserhalb des Salons habe sie ihren Vater nicht so viel
zu sprechen bekommen, ihrer Mutter aber, einer noch immer jungen und
schönen Frau, habe es Vergnügen gemacht, die Mutter einer erwachsenen
Tochter zu spielen — besonders, wenn diese Tochter erst zwölf Jahre alt
wäre. Aus ihrer Jugendzeit seien ihr die geistvollen Wettkämpfe im elter-
lichen Hause, wenn Heyse, Geibel, Bodenstedt und Andere bei Tafel anwesend
waren, erinnerlich, und all' das wirkte anregend auf ihre Phantasie. Das
Herz aber habe keine Nahrung im elterlichen Hause gefunden, und wie

corrupt die Auffassung der Eltern war, das beweise, dass man sie in Italien,
als sie gerade zwölf Jahre alt war, mit einem Manne von 40 bis 42 Jahren
verlobt habe. Die Eltern machten eine Reise durch Sardinien und lernten
einen Menschen kennen, der sehr gut kochte. Sie versprachen ihm ihre
Tochter zur Frau — die Tochter erzählt, sie begriffe nicht recht, wie man
sich die Heirath gedacht hat, ob die Hochzeit hätte aufgeschoben werden
sollen oder wie sonst. Inzwischen empfing sie feuerige Liebesbriefe ihres
Italiener, der Commandant der Festung Alessandria war, den sie aber bis
dahin nicht kennen gelernt hatte; sie freute sich, ihren kleinen Freundinnen
die Liebesbriefe zeigen zu können und lebte — immer zwölf Jahre alt —
ganz unter der Vorpiegelung der phantasievollen Erzählungen ihrer Mutter
von den Herrlichkeiten eines Ehestandes, eines eigenen Palais, von Kutschern
und Dienern umgeben, von einer eigenen Equipage und dergleichen mehr.
Dabei erzählt sie Folgendes: „Ich hatte, was mir von je ein Greuel gewesen,
Deutschen Grammatik-Unterricht. Irgend ein Fehler und eine, auf die Rüge
der Gouvernante folgende naseweise Antwort brachte die arme, von mir Ge-
plagte ausser sich, so dass sie mit einiger Heftigkeit anscrief: „Du wirst nie
ein anständiges Deutsch sprechen lernen!“ Das kränkte mich nun in einer
sehr empfindsamen Weise, denn gerade auf mein Sprechen legte ich grossen
Werth, und mit maliciöser Backfischverbeugung aufstehend, klappte ich
mein Buch zu und sagte schnalppisch: „Nun, meine Liebste, dann geht es
mir und Ihnen wie einer gewissen Madame Dutitère; die war ein Bauern-
kind von Geburt — aber schön — sehr schön! — so dass der reiche Dutitère
sie geheirathet hat. Ihr einziges Unglück war, dass er ihr auch so eine
langweilige Person gehalten hat, um ihr zu sagen, wenn sie einen Fehler
machte und überhaupt an ihr herumzuerziehen. Aber endlich hatte sie's
auch satt, und als sie einmal etwas zu spät zu einem Diner kam und mit
den Worten in den Salon hineingeplatzt war: „Ach, ich bin so geloofen!“
und die langweilige „erzieherische“ Mamsell ihr in die Ohren flüsterte: „Ge-

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 27. März 1879.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Bobbe, Hr. Kfm., Plauen. Diederichsen, Hr. Capitän-Lieut., Kiel. v. Fielitz, Hr. Kfm., Berlin. Nickel, Hr. Kfm., Montjoie. Rivé, Hr. Kfm., Cöln. Goecke, Hr. Kfm., Cöln. Schmidt, Hr. Kfm., Brandenburg.

Zwei Räder: Faber, Hr. Oberamtmann, Ziltendorf.

Engel: v. Witzleben, Fr. m. 2 Töchter, Dresden.

Einhorn: Schlüssel, Hr. Kfm., Bielefeld. Brauch, Hr. Kfm., Dürkheim. Steeb, Hr. Kfm., Grünstadt. Feidelberg, Hr. Kfm., Limburg. Blum, Hr. Fabrikbes., Grenzhausen. Klug, Hr. Oberger. Zatoire, Fr., Boppard. Querbach, Fr., Boppard. Pulch, Fr. m. Schwester, Weilmünster. Wolff, Hr. Kfm., Grevenmache. Gerson, Hr. Kfm., Grevenmache. Baldus, Hr., Nastätten.

Eisenbahn-Hotel: Flotron-Angel, Hr., Cham-de-Fonds.

Grand Hotel (Schützenhof-Bäder): Dumas, Hr. Kfm., Bordeaux.

Grüner Wald: Heyden, Hr. Kfm., Freiburg. v. Schilling, Hr. Rittmeister a. D., Preussen. Mühe, Hr. Kfm., Cöln. Salomon, Hr. Kfm., Cöln. Krumb, Hr. Kfm., Bruxelles.

Nassauer Hof: Jonas, Hr., Hamburg. Moericke, Hr., Manila.

Hotel du Nord: Hering, Hr. Director, Düsseldorf. Voukotich, Hr. Capitän, Petersburg.

Alter Nonnenhof: Eiermann, Hr. Kfm., Herford. Grün, Hr. Kfm., Dillenburg. Ohlenschläger, Hr. Kfm., Diez.

Dr. Pagenstecher's Augenheilanstalt: Loos, Fl., Hilgenbach. Ising, Fr., Hilgenbach.

Rhein-Hotel: Kleine, Hr., Berlin. Günther, Hr. m. Tochter, Berlin.

Stern: Samuel, Hr., Paris.

Hotel Victoria: Oppenheim, Hr., Paris. Balck, Fr., Moskau. von Gilsa, Hr. Freiherr Major a. D., Schloss Rammelburg.

In Privathäusern: v. Batocki, Hr. m. Fam. u. Bed., Bleden, Sonnenbergerstrasse 21c. Baunet, Fr., Paris, Wilhelmstr. 18.

Curhaus - Restaurant. Bier-Salon.

Reichhaltige Speisekarte.

Extra Wein-Preise.

Helles Export-Bier.

Aechtes baier. Export-Bier.

2 gute Billards in Neben-Salons.

1428

Hôtel Victoria.

Von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends werden

Römisch-Irische und Russische Dampfbäder gegeben. Für Damen Mittwochs und Freitags von 1 bis 8 Uhr.

Jedes einzelne Bad kostet Mk. 2. — 12 Bäder Mk. 20.

Mineral- sowie Süsswasserbäder

werden zu jeder Tageszeit gegeben. Der Preis ist für jedes dieser Bäder Mk. 1. 50. — 12 Bäder Mk. 15.

Douchen aller Art und vollständige Kaltwasser-Kur.

J. Helbach, Eigenthümer.

1496

Photographisches Atelier

von

Emil Rheinstaedter

Wilhelmstrasse 32.

Frankfurt a. M.

Schwalbach.

1479

laufen heisst es, gelaufen*, da riss ihr die Geduld und: „Ach wat! ick bin geloofen, von Kind auf geloofen und mir is schon lange ein Mann entgegen-geloofen — und Sie sind gelaufen und gelaufen und können noch lange laufen, und 's wird Ihnen Keener entjejen laufen!“ — so hat Madame Dutitère gesagt — und so sage ich! — Man denke sich das Entsetzen der guten Alten! Doch liebten und verhätschelten mich dieselben geplagten Gouvernanten mehr als irgend eines meiner Geschwister.“ Später lernte sie den „Bräutigam“ kennen, sie fand ihn entsetzlich und erklärte, sie wolle nichts von der Heirath wissen — immer noch nicht viel mehr als zwölf Jahre alt.

„B. B. C.“

Allerlei.

Heute, Freitag den 28. März, Abends 8 Uhr: Extra-Symphonie-Concert im Cursaal unter Mitwirkung des Fräulein Helene Heuzeroth aus Wiesbaden (Piano) und des städtischen Cur-Orchesters unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner. Siehe Programm.

Mittwoch den 2. April, Abends 8 Uhr: Neunte öffentliche Vorlesung im Cursaal: Herr Professor E. du Bois-Reymond aus Berlin über den „Untergang der Welt“.

Wir glauben unsere Leser darauf aufmerksam machen zu sollen, dass nächsten Sonntag, Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, eine Ungarische Matinée zum Besten der Ueberschwemmten der Stadt Szegedin im Casino-Saale stattfindet, veranstaltet von den Herren Kéler-Béla und José Lederer, unter Mitwirkung des Fr. Marie von Ernest und des verstärkten Orchesters des Wies. Musikvereins. Herr Hof-Capellmeister Wilhelm Jahn hat die Clavierbegleitung übernommen. Karten à 3, 2 und 1 Mark sind bei Herrn Buchhändler Hensel und im Bureau des Armen-Vereins, Marktstrasse 5, zu haben.

Auch Russland hat jetzt einen phänomenalen kleinen Geiger aufzuweisen. Derselbe, ein 7-jähriger Knabe Namens Wyganowskij, befindet sich gegenwärtig in Petersburg und hat bereits in vielen grösseren Städten mit Erfolg concertirt.

Für die Anstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. — Redaction Carl Köhler. — Druck und Verlag von Carl Ritter.

Aufbewahrung

von Pelzwaaren und allen Winterkleidern übernimmt unter Garantie gegen Motten- und Feuerschaden

A. Opitz, Hof-Kürschner, Langgasse 34.

1469

CHRIST. JSTEL

Modewaaren & Putzgeschäft, Articles de mode. Grand choix Garnirte Hüte &c. Grosse Auswahl. de chapeaux garnis &c. pour dames.

1426

Novelties for ladies.

Langgasse 15. Trimmed hats and bonnets. Langgasse 15.

Hôtel Weins

Bahnhofstrasse Nr. 7.

Warme und kalte Süsswasserbäder täglich von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr.

1514

S. Eichelsheim-Axt

Kleidermacherin

39 Langgasse 39

empfiehlt sich im Anfertigen von Damen-toiletten, von den einfachsten bis zu den elegantesten.

1420

Die Bel-Etage bestehend aus 6 Zimmern nebst grossem Vorsaal, Küche, Speise- und Mädchenkammer und 2 Balkons; ausserdem in der oberen Etage 2 Zimmer nebst 2 Kammern sind zum 1. April zu vermieten. Benutzung des Gartens inclusive. Villa Saps, Eisenach, Johannisthal.

1489

Central-Annoncen-Bureau

Zeil 68 Frankfurt a/M. Zeil 68

Streng reelle, unparteiische u. discrete Annahmestelle für Annoncen jeder Art in sämtliche deutschen oder ausländischen Zeitungen, Fachschriften &c. ohne jeglichen Aufschlag.

1495

Institution Kreis,

Bahnhofstrasse 5.

Langues modernes et cours préparatoire pour les études classiques.

Kreis'sches Knaben-Institut.

Die Anstalt bietet sorgfältige Erziehung und gründliche Bildung. Auch nimmt sie Knaben in Pension, welche öffentliche-Lehranstalten in Wiesbaden besuchen.

1899

Ein Lord als Musikdirigent. Aus London wird geschrieben: Englische Lords stehen von jeher im Ruf, ganz besondere Schrüllen zu besitzen. Als solche wird gewiss von Vielen der kühne Schritt Lord Dunmore's aufgefasst werden, der in einem Zwischenact der von unseren Landsleuten Karl Rosa und A. Randegger vortrefflich geleiteten Oper in allereigenster Person den Tactstock schwang, um einen allereigenst componirten Marsch dem Publicum vorzuführen. Der Marsch ist nicht besser und nicht schlechter, als viele seinesgleichen, die von Dilettanten seit Tubalkain componirt wurden, aber dass ein englischer Pair, seines Stammbaumes der siebente, Lord-Lieutenant einer Grafschaft, Kammerherr der Königin, den Tactstock in der Oper schwingt, ist jedenfalls etwas noch nicht Dagewesenes.

Die Zeitschriften der Welt. Nach dem „Magazin für die Literatur des Auslandes“ erscheinen jetzt in Europa 13,625, in Asien 387, in Africa 50, in Amerika 9125, in Australien 100, im Ganzen 23,300 Zeitschriften.

Eine merkwürdige Diebstahls-geschichte erzählt der Pariser „Figaro“ aus Monaco. Ein russischer Edelmann, so weiss er zu berichten, kam dieser Tage Abends in Monaco an und noch an demselben Abend wurde ihm sein Portefeuille gestohlen, in dem sich fünfzehnhundert Francs in Bankbillets befanden. Der Taschendieb, der augenscheinlich zu den Gewissenhaften seines Handwerks zählt, trieb die Liebenswürdigkeit so weit, das Portefeuille inclusive des Passes, der sich in demselben befand, der Briefe des Bestohlenen und einiger mit Deutschen Lettern bedruckter Zettel, die er für durchaus unwichtig hielt, an die Adresse des Russischen Edelmannes zurückzuschicken. Die bedruckten Deutschen Zettel waren aber nichts anderes als die Billets der Hamburger Lotterie und am nächsten Abend erfuhr der Russe, dass eines dieser Billets, das ihm in so liebenswürdiger Weise zurückgestellt war, mit fünfzehntausend Mark gezogen wäre. Der Zufall hatte sich der Mühe unterzogen, den Bestohlenen über seinen Verlust zu trösten und den Dieb zu strafen. der „Figaro“ versichert, dass die Geschichte in der That wahr sei. Auf seine Autorität hin also sei sie erzählt.

„Das ist viel bequemer.“ Französische Blätter erzählen: „Eine Dame erhielt den Besuch einer Freundin aus der Provinz und logirte sie bei sich ein. Eines schönen Morgens war im Zimmer des Gastes das fünfjährige Töchterchen des Hauses anwesend, eben zur Zeit, als die Freundin aus der Provinz ihre schönen Zähne putzte und ihr langes, krauses Haar kämmte. „Meine Mama“, meinte das kleine Mädchen, „macht das anders: Sie nimmt ihre Zähne in die Hand und putzt sie; dann hängt sie ihre Haare auf einen Nagel und kämmt sie. Das ist viel bequemer!“